

An diesen Tischen ist jeder willkommen

Von Susanne Schulte-Nölle

RIETBERG-MASTHOLTE (WB). Die Glastüren zum Saal der Jakobsleiter sind einladend geöffnet. Sonnenschein und Vogelgezwitscher drängen hinein, angeregte Gespräche wispern in stetem Strom nach draußen. Es ist Dienstag, 12 Uhr – Zeit für das Mittagessen-Angebot der Caritas Mastholte.

Seit Juni heißt es an jedem ersten Dienstag im Monat: „Gemeinsam schmeckt's besser!“. Im Oktober rutschte der Termin wegen des Feiertags ausnahmsweise in die zweite Woche. Das Motto der Aktion ist Programm, denn neben einer schmackhaften Mahlzeit steht für die Organisatorinnen die Geselligkeit klar im Vordergrund.

Die Caritas sei nicht nur für all jene da, die bedürftig an Kleidung oder Lebensmitteln sind, stellt Ulla Ahrens heraus, die sich den Vorsitz mit Maria Pollhans teilt: „Es gibt auch eine Bedürftigkeit nach Gemeinschaft.“ Eben diese möchte die Mastholter Konferenz stillen – zumindest einmal im Monat, an hübsch dekorierten Tischen, in einer freundlichen Atmosphäre, die niemanden ausschließt, sondern offen alle Willkommen heißt, die Zeit haben und sich angesprochen fühlen.

An diesem Dienstag sind es 27, womit ein Gutteil der 40 zur Verfügung stehenden Plätze belegt ist. Was direkt ins Auge fällt: Niemand sitzt allein, es haben sich bunt gemischte Tische zusammengefunden, und an jedem werden Gesprächsfäden gesponnen, wird gescherzt, gelacht. „Ziel erreicht“, sagt Vorstandsmitglied Maria Petersen und wirkt sichtlich zufrieden.

Insbesondere freut es sie, dass sich – obgleich viele der Anwesenden bereits so etwas wie Stammgäste sind – auch diesmal wieder neue Konstellationen ergeben haben. So komme jeder einmal mit jedem in den Austausch, hebt Petersen hervor. Zufrieden zeigt sich auch Ulla Ahrens: „Alles, was mehr als zweimal stattfindet, ist Tradition. Also haben wir in Mastholte eine neue Tradition“, begrüßt sie strahlend die heutige Mittagsrunde.

Und schon schweben, begleitet von erwartungsfrohem Murmeln, die ersten



Hand in Hand: (v. l.) Christel Papenkort, Marlies Borgmeier und Renate Hustermeier – zusammen mit Christel Schäffer und Anni Bökamp einst das Team der Vinzenzstube – zeichnen heute dafür verantwortlich, dass beim neuen Mittagstisch-Angebot der Caritas Mastholte die Speisen sicher auf den Tisch kommen. Ulla Ahrens aus dem Vorstand hilft tatkräftig mit.
Foto: Schulte-Nölle

Schüsseln herein. Es gibt Braten, dazu eine wunderbar dunkel-kräftige Soße, Schupfnudeln und feine Kohlrabi an Sahne. Geräuschvoll kreisen die Speisen, bietet man sich gegenseitig die dampfenden Leckereien an.

„Das ist schon etwas anderes, als Essen auf Räder zu bekommen und dann allein davor zu sitzen“, stellt Heinz Thranberend fest. Der 83-Jährige hat im vergangenen Jahr seine Frau verloren. Als der Caritas-Mittagstisch im Juni startete, machte seine Tochter ihn darauf aufmerksam und überredete ihn mit sanftem Drängen, doch einmal hinzugehen. Thranberend folgte dem Rat – und ist seither überzeugter Wiederholungstäter.

Zu den Gästen der ersten Stunde gehört auch Wilhelm-Josef Brockmann. Der Pastor i. R., der 2022 unter großer Beteiligung der Mastholter Gemeinde sein goldenes Priesterjubiläum gefeiert hat, lebte lange Jahre in Hausgemeinschaft mit seiner Schwester. Vor einigen Wochen ist sie gestorben. Bis zuletzt habe sie

noch für ihn gekocht, sagt der 78-Jährige. Nun wieder in Gemeinschaft und begleitet von Gesprächen zu essen, das tue ihm gut.

So wie Heinz Thranberend und Wilhelm-Josef Brockmann geht es vielen Besuchern des Caritas-Angebots: Ein Großteil ist im gesetzten Alter und alleinstehend. Und wer einmal an der reich gedeckten Tafel Platz genommen hat, kommt in der Regel gern wieder.

„Es gibt auch eine Bedürftigkeit nach Gemeinschaft.“

Ulla Ahrens, zusammen mit Maria Pollhans Vorsitzende der Caritas-Konferenz Mastholte

Dass der Mittagstisch das Potenzial einer gewichtigen gesellschaftlichen Bedeutung in sich birgt, daran hat nicht zuletzt dessen Initiatorin Anni Walkenfort von Anfang an geglaubt. In ihrer Nachbarschaft lebten viele Menschen, die Tag für Tag alleine sind, sagt sie. „Wie kriegt man die aus ihrer Einsamkeit?“, war denn auch

die Kernfrage, die sie umgetrieben habe.

Dazu muss man wissen: Die gesellige Mittagsmahlzeit soll jene Lücke schließen, die die Vinzenzstube nach ihrem Aus in das Gefüge der Mastholter Dorfgemeinschaft gerissen hat. Ganze vier Dekaden lang gehörte dieses Angebot als Vorläufer der heutigen Tagespforte zum Portfolio der Caritas.

Montags und freitags wurden im Nachmittag Kaffee und Kuchen gereicht, mittwochs gab es außerdem ein Mittagessen. „Wir haben Bingo mit unseren Gästen gespielt, Mensch ärgere dich nicht, oder auch Karten. Es wurden Lieder gesungen und kleine Ausflüge unternommen“, schwärmt Christel Papenkort, ehemaliges Teammitglied der Vinzenzstube, von dieser Zeit. Sogar einen Fahrdienst habe man eingerichtet.

Weil aber die fünf Frauen hinter dem Angebot nicht über eine Pflegeausbildung verfügen – wenn auch über stets frisch gehaltene Erste-Hilfe-Kenntnisse –, und die Zielgruppe Menschen mit ei-

ner Pflegestufe war, geriet die Vinzenzstube mit dem vermehrten Aufkommen professionell geführter Tagespforte einrichtungen ins Trudeln. Nach und nach blieben immer mehr Gäste aus. „Und die Corona-Pandemie hat uns schließlich den Rest gegeben“, sagt Papenkort.

Nun ist das Team von damals, zu dem neben Christel Papenkort noch Marlies Borgmeier, Renate Hustermeier, Christel Schäffer und Anni Bökamp gehören, beim monatlichen Mittagstisch dabei. Als gut gelaunte Küchenfeen organisieren sie im Hintergrund die Ausgabe der Mahlzeiten und engagieren sich überdies als Servicekräfte, die die Speisen in Schüsseln und auf Platten zu den Tischen bringen, die Geleertes wieder auffüllen, später abräumen und sauber machen.

Was das Team der Vinzenzstube seinerzeit selbst zubereitet hat, kommt nun – angesichts der Anzahl an zu bekochenden Personen – aus dem Haus Wöstemeier. Inhaber Ferdinand Wöstemeier habe sich schnell be-reiterklärt, diesen Service zu

übernehmen, und das noch dazu zu einem fairen Preis, zeigt sich Ulla Ahrens dankbar.

Pro Mahlzeit zahlt die Caritas-Konferenz acht Euro, wovon sie aber nur 7,50 Euro an die Besucher weitergibt. Die Differenz wird aus der Vereinskasse beglichen. Darin enthalten ist neben dem Hauptgang stets auch ein Nachtisch, der an diesem Dienstag in Form einer duftigen Schwarzwald-Creme daherkommt. Zum Abschluss wird auf Wunsch noch Kaffee ausgeschenkt.

„Es gibt einige, die würden gern jede Woche kommen“, weiß Marlies Borgmeier aus Gesprächen an den Tischen. Renate Schwenzner ist eine davon. Die 85-Jährige, die vor 13 Jahren aus Hamm nach Mastholte gezogen ist und zwölf Jahre lang zu Gast in der Vinzenzstube war, würde sich indessen schon freuen, wenn sie alle zwei Wochen in Gemeinschaft speisen könnte. „Toll fänd ich es auch, wenn es nachmittags Angebote gäbe“, spricht sie einen weiteren Wunsch aus.

All das sei nicht ausgeschlossen, meint Mittagstisch-Initiatorin Anni Walkenfort. Jetzt aber wolle man das Angebot erst einmal in Mastholte etablieren. Das sieht auch Maria Petersen aus dem Vorstand so: „Wir sind noch in der Erprobungsphase. Mal schauen, was später dann noch kommt.“

Die Caritas-Konferenz freut sich nicht nur über Stammgäste, sondern stets auch über neue Gesichter. Der nächste Mittagstisch unter dem Motto „Gemeinsam schmeckt's besser!“ findet am Dienstag, 7. November, 12 Uhr, im Pfarrheim Jakobsleiter statt. Anmeldungen werden bis Freitag, 3. November, 14 Uhr, über das Caritas-Handy, 0151/55996680, entgegengenommen.

„Wir wissen, dass für einige die Hemmschwelle hoch ist. Dann wird gesagt, man koche ja noch selbst“, sagt Ulla Ahrens. Nur: Essen müssten sie es dann doch allein. Weil sie aber eben das auch an den restlichen 29 beziehungsweise 30 Tagen im Monat noch tun könnten, lädt sie dazu ein, an jedem ersten Dienstag im Monat gemeinsam bei guten Gesprächen zu speisen.